

In eigener Sache: Druckprobleme

Kreis Lörrach. Aufgrund von Produktionsschwierigkeiten beim Druck der Zeitungen kam es gestern, Donnerstag, zu Ausfällen und zu Verspätungen bei der Auslieferung unserer Zeitung. Wir bitten unsere Abonnenten vielmals um Entschuldigung.

VBE lädt Lehrer zum Vortrag ein

Kreis Lörrach. Der Verband Bildung und Erziehung (VBE) im Schulkreis Lörrach-Waldshut hat am Freitag, 10. November, in einer überregionalen Veranstaltung den Methodentrainer und Schulentwickler Heinz Klippert zu Gast. In einer vierstündigen Nachmittagsveranstaltung referiert der anerkannte Lehrerfortbildner aus Rheinland-Pfalz ab 14 Uhr an der Friedrich Ebert-Gemeinschaftsschule in Schopfheim zum Thema „Schülerkooperation verbessern – Anregungen zur Förderung grundlegender Sozialkompetenzen“.

Wegen der Herbstferien wurde der Anmeldeschluss bis Montag, 6. November, verlängert. Die Anmeldung erfolgt verpflichtend bei Mirjam.Dapp@vbe-bw.de. Die Teilnahme ist für alle Interessenten kostenfrei. Lehrkräfte und weitere Interessierte sind willkommen.

Fachtag nicht nur für Eltern

Kreis Lörrach. „Sprache öffnet Türen: Sprache als Baustein kindlicher Entwicklung“ – zu diesem Thema veranstalten die Fachdienste Kindertagespflege am Samstag, 18. November, im Landratsamt Lörrach einen Fachtag für Kindertagespflegepersonen, pädagogische Fachkräfte und Eltern. Vormittags hält Ines

Fluchtpforte hinter dem Zollhaus

Ausstellung | Grenzwächter als Helfer in die Freiheit / Fridricke Grünebergs Flucht scheiterte tragisch

Auch Fluchthelfern und Geflüchteten setzt die Ausstellung „Endstation Grenzzaun?“ ein Denkmal (wir berichteten). Zum Beispiel Margrit Stückelberger-Pieper aus Langenbruck (Baselland), die im Jahr 1934 nach Berlin geheiratet hatte, wo sie und ihr Mann Kurt zahlreiche jüdische Bekannte hatten.

■ Von Jörg Bertsch

Kreis Lörrach. Als viele von ihnen ab 1941 von Deportation bedroht sind, schmiedet Margrit Stückelberger-Pieper zusammen mit ihrer Freundin Adelheid Suger aus Weil am Rhein einen Plan. Adelheid Suger zieht ihre Nachbarin Luzia Schaub ins Vertrauen. Die wiederum hat einen Cousin, Xaver Beck, und der ist Zollgrenzwächter am Grenzacher Horn. Nebenbei ist er auch ein gestandenes NSDAP-Mitglied und sogar Propagandaleiter in seiner Ortsgruppe.

Das hindert ihn aber nicht, Flüchtenden einen Weg hinter dem Zollhaus (wo er im Obergeschoss wohnt) über die Grenze in die Schweiz zu weisen. Zwischen dem Zollhaus und dem Gasthaus „Waldhorn“ führt ein kurzes Stichsträßchen bis an den Damm der Hochrheinbahn. Wenn man diesen überschreitet – auch hier hat es offenbar keinen Stacheldraht –, ist man nach ein paar Metern auf dem Hirtenweg, auf Schweizer Boden.

In mindestens sechs Fällen haben die Stückelberger-Piepers auf diese Weise Leben gerettet. 1943 zogen sie von



Drei Meter hoch und am Fuß bis zu acht Meter breit war der Stacheldrahtverhau, der sich über 18 Kilometer von Weil am Rhein bis Grenzach erstreckte.
Foto: Privatarhiv Rudolf Vetter / Kreisarchiv Lörrach

Berlin in die Schweiz zurück und verloren kein Wort über ihre Aktivitäten, denn Fluchthilfe war auch dort strafbar. Xaver Beck und seine Helfer fliegen im Sommer 1944 auf. Die Gestapo weist ihnen 15 Fälle von Fluchthilfe nach. Der Verurteilung zum Tode wegen Feindbegünstigung entgehen sie, weil das „Tausendjährige Reich“ ein vorzeitiges Ende findet.

Zur Todesfalle wurde das Schlupfloch beim Hirtenweg jedoch für Fridricke Grüneberg. Alles war von Xaver

Beck und Adelheid Suger sauber eingefädelt am Heiligen Abend des Jahres 1942. Aber kurz vor dem Ziel verliert die Unglückliche in der Dunkelheit ihre Handtasche mit wichtigen Dokumenten. Sie kehrt um, gerät versehentlich wieder auf deutsches Gebiet – und wird von Grenzern festgenommen. Ihr Mann Alexander, schon auf Schweizer Gebiet in Sicherheit, muss zusehen, wie sie verhaftet und abgeführt wird. Fridricke Grüneberg erhängt sich in der folgenden

Nacht im Untersuchungsraum.

WEITERE INFORMATIONEN:

■ Die Ausstellung „Endstation Grenzzaun?“, kuratiert von Ulrich Tromm unter Mitarbeit von Jürgen Krause und Christiane Valérius-Mahler, ist eine Kooperation des Kreisarchivs Lörrach und der Dokumentationsstelle Riehen. Sie ist bis zum 16. November zu den üblichen Öffnungszeiten im Foyer des Landratsamts Lörrach, Palmstraße 3, zu sehen; anschlie-

ßend bis zum 1. Dezember im Bürgersaal in Riehen, Wettsteinstraße 1. Die Finissage ist am Samstag, 18. November, im Bürgersaal Riehen mit einem Vortrag von Georg Kreis (Basel) über „Chancen und Fallstricke eines binationalen Ansatzes“. Hinweise aus der Bevölkerung, Fotos oder Dokumente zum Thema sind willkommen beim Leiter des Kreisarchivs Lörrach, Oliver Uthe, Tel. 07621 / 410-1430. E-Mail oliver.uthe@loerrach-landkreis.de